



**WETSCHER´s feine
Pflegefibel
für lang andauernde Schönheit Ihrer
hochwertigen Möbel und Textilien**

www.wetscher.com

Liebe Wetscher Kundin, lieber Wetscher Kunde!

Sie haben sich im Rahmen Ihrer Wohn-Raum-Gestaltung für ein hochwertiges Wetscher Produkt entschieden oder tragen sich mit dem Gedanken, dies zu tun. Wir bei Wetscher betrachten Wohnen und Einrichten stets unter dem Blickwinkel der Langfristigkeit. Damit Sie sich in Ihrem neuen Wohn-Raum möglichst lange uneingeschränkt wohl fühlen können, stehen wir Ihnen im Falle von Pflege, Reparaturen und Wartungen selbstverständlich gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Wie lange die Schönheit Ihrer neuen Einrichtung erhalten bleibt, hängt maßgeblich von der sachgemäßen Pflege ab. Diese Wetscher-Pflegefibel wurde auf Basis langjähriger Erfahrung im Hause WETSCHER entwickelt und beinhaltet die wichtigsten Informationen über Eigenschaften, Pflege und Werterhaltung Ihrer Möbel und Textilien sowie die Adressen der kompetentesten Reinigungs- und Pflegespezialisten.

Sollten Sie weitere Fragen oder Anregungen zum Thema haben, stehe ich Ihnen unter +43/5288/600-76 oder s.frischauf@wetscher.com gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Stephan Frischauf
Leitung Kundenservice

Inhalt

Polstermöbel	Seite 3
Stoffpflege	Seite 8
Leder u. -pflege	Seite 17
Holzmöbel	Seite 22
Glas, Stein und Metalle	Seite 30
Pflegeprodukte	Seite 33
Unsere Reinigungspartner	Seite 33
Werkskundendienste	Seite 34
Haftungsausschluss	Seite 34

Polstermöbel

Wissenswertes zur Konstruktion

Bei historischen Polstermöbeln wurde die Polsterung üblicherweise durch Sprungfedern hergestellt, die auf einen Holzrahmen montiert und durch Schnüren in eine stark gewölbte (bombierte) Form gebracht wurde. Diese Polsterung wurde dann mit Geweben und Fasern abgedeckt und mit unvernähten Bezugsbestandteilen fest bespannt.

Die von Hand hergestellten Nahtstellen wurden dann mit Polsterschnüren abgedeckt. Durch gestiegene Ansprüche an Komfort, Design, Funktionalität und Flexibilität sowie durch neue Materialien und Fertigungstechniken unterscheiden sich moderne Sitzmöbel in Konstruktion und Eigenschaften heute grundlegend von historischen. Üblicherweise besteht ein modernes Polstermöbel aus einem Gestell aus Holz, Metall oder Kunststoff, auf dem die Unterfederung aus Stahlwellenfedern, Polstergurten oder flexiblen Hightechgeweben befestigt ist. Für die eigentliche Polsterung verwendet man je nach Art des Möbels Polyäther-, Kalt- oder Latexschäume und Federkerne, auch in Kombination miteinander, oder lose Füllmaterialien wie Daunen, Federn, Watte- und Schaumflocken oder entsprechende Mischungen. Polsterungen verlieren in der Anfangszeit der Benutzung um etwa 5% - 10% an Stauchhärte. Dieser materialbedingte, als „Einfedern“ bezeichnete Prozess ist unvermeidlich und lässt keine Rückschlüsse auf die Qualität zu. Gerade bei neuen Sitzmöbeln sollten daher zunächst alle Sitzplätze gleichmäßig benutzt werden, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen. Nachdem der Prozess des Einfederns abgeschlossen ist, behält ein hochwertiges Sitzmöbel seine Stauchhärte während seiner gesamten Lebensdauer auf nahezu gleich bleibendem Niveau.

Die Polsterungsarten

Die straffe Polsterung zeichnet sich durch einen festeren Sitzkomfort aus. Man bleibt eher auf dem Polster sitzen und sinkt weniger ein. Teilweise werden die Bezüge mit der Polsterung durch Heften oder Kleben verbunden. Die Optik einer straffen

Polsterung ist gradlinig und faltenarm. Die Übergänge von straffer zu legerer Polsterung sind teilweise fließend. Oft werden beide Polsterungsarten auch innerhalb eines Möbels kombiniert.

Die legere Polsterung hingegen ist an ihrem weichen Aussehen und dem anschmiegsamen Sitzkomfort zu erkennen. Bei dieser Polsterart ist der Bezugsstoff nicht durchgehend eng mit der Polsterung verbunden. Es wird mit einem Materialüberschuss bei den Bezügen gearbeitet, um die Möglichkeiten der Unterfederung und Polsterung zugunsten eines guten Sitzkomforts nicht zu begrenzen. Die Polsterung besteht oft aus separaten Kissen mit loser oder weicher Füllung oder aus großflächigen Polsterteilen. In der Optik ergibt sich dadurch eine wellige oder faltige Oberfläche. Diese modellbedingte Faltenbildung ist gewollt und durch die Konstruktion vorgegeben.

Umgang mit Faltenbildung

Um Fülle und Formtreue bei Kissen mit loser Füllung zu gewährleisten, sollten diese im Gebrauch regelmäßig kräftig aufgeschüttelt oder aufgeklopft werden. Bei allen Polsterarten lassen sich starke Faltenbildungen oder das Einsitzen von Falten verhindern, indem man die Bezüge nach Gebrauch glatt streicht. Dem Entstehen von erkennbaren "Lieblingsplätzen" lässt sich, wenn modellbedingt möglich, durch Tauschen der Kissen oder durch gelegentliches Ändern der Sitzposition vorbeugen. Eine leichte Muldenbildung in Sitz und Rücken ist auf längere Sicht nicht zu vermeiden, stellt jedoch keine qualitative Beeinträchtigung dar. Sie ist nicht auf ein Nachlassen der Stauchhärte zurückzuführen, sondern auf eine Ausdehnung der Bezüge in Verbindung mit einer Verdichtung der so genannten Polsterabdeckung. Diese oberste Polsterschicht besteht aus Watte oder sehr weichem Schaum und dient lediglich dazu, die Reibung zwischen Bezug und Polster zu minimieren und die Polster fülliger zu machen.

Die Bezugsarten

Die Bezüge beeinflussen Aussehen und Eigenschaften eines Polstermöbels entscheidend. Sowohl Farbe und Art des Bezugsmaterials (Leder oder Stoff), die

Eigenschaften (dehnbar oder fest) als auch Art des Bezuges (fest oder abziehbar) beeinflussen das Endergebnis. So kann ein und dasselbe Modell je nach Bezugsmaterial und –art unterschiedlich ausfallen. Generell lässt sich sagen, dass dehnbarere Bezüge gegenüber festen faltenärmer sind, da sie sich dreidimensionalen Formen besser anpassen. Dickere und festere Materialien wie Dickleder oder Alcantara fallen eher wellig als faltig aus, wohingegen dünnere Materialien eher ein feineres Faltenbild aufweisen. Abziehbare Polstermöbel sind eher legerer als festbezogene. Grundsätzlich dehnen sich Bezüge im Laufe des Gebrauches aus. Je nach Rückstellkraft der Materialien kann sich eine Muldenbildung einstellen.

Umgang mit Funktionen bei Polstermöbeln

Sofern Polstermöbel mit zusätzlichen Funktionen wie klappbaren Armlehnen, herausziehbaren Fußstützen oder Schlafmechanismen ausgestattet sind, sollten diese nur ihrer Bestimmung gemäß belastet werden, sofern eine abweichende Nutzung nicht eindeutig zulässig ist, d. h. Armlehnen und Fußstützen nur als Arm-, Kopf- oder Fußauflage, nicht aber als Sitzplatz, Schlaffunktionen nur zum Liegen, nicht aber zum Begehen usw. Bitte benutzen Sie die Funktionen Ihrer Möbel behutsam gemäß Anleitung, damit Sie lange Zeit Freude daran haben und die Garantie nicht aufgrund unsachgemäßer Nutzung erlischt.

Wissenswertes zu Stoffqualitäten

Der Preis eines Bezugstoffes sagt in der Regel noch nichts über seine Gebrauchseigenschaften wie Reibfestigkeit, Lichtechtheit oder Fleckenunempfindlichkeit aus. Vielmehr spiegeln sich im Preis auch andere Qualitätskriterien, wie z.B. die Exklusivität der verwendeten Materialien, Druck- und Webverfahren oder ästhetischer Wert. Die Gebrauchseigenschaften werden neben der Webart vor allem durch das verwendete Material bestimmt. In der Regel sind synthetische Fasern Naturfasern in technischen Eigenschaften überlegen. Oft werden Möbelstoffe aus einer Mischung verschiedener Fasersorten hergestellt, um die Vorzüge einzelner Fasern zu kombinieren.

Baumwolle (CO)

Naturfaser pflanzlicher Herkunft, angenehm in der Berührung, nimmt Feuchtigkeit gut auf, ist hautsympathisch. Farb-, Licht- und Reibechtheit oft geringer als bei Kunstfasern. Pillingneigung bei Flachgeweben (verknäuelte Stofffasern, die sich aus dem Gewebe herausarbeiten).

Polyester (PES)

synthetische, sehr gleichmäßige, lichtbeständige Faser. Die geringe Wasseraufnahmefähigkeit wird bei modernen Stoffen durch Web- und Mischtechniken kompensiert.

Wolle (WO, WV)

Naturfaser tierischer Herkunft, gute Licht- und Reibechtheit, hohe Wasseraufnahmefähigkeit, nicht knitteranfällig. Pilling- und Filzneigung, schwer entflammbar.

Viskose (CV)

gleichmäßige, matt glänzende, elegante Faser. Aus Zellstoff synthetisiert. Sehr gute Wasseraufnahmefähigkeit. Licht- und Reibechtheit eingeschränkt. Bei Flachgeweben ist eine Pillingneigung vorhanden.

Polyurethan (PU)

synthetischer, elastischer Stoff, der beständig gegen Chemikalien ist, sehr licht- und reibecht. Wird oft zu Mikrofasern verarbeitet.

Leinen (LI)

Naturfaser pflanzlicher Herkunft, gute Wasseraufnahmefähigkeit, angenehm kühler Griff, knitteranfällig. Eingeschränkte Farb-, Licht- und Reibechtheit, Pillingneigung bei Flachgeweben.

Microfaser

Sammelbegriff für Bezugsmaterial aus einem Verbund mikroskopisch feiner, synthetischer Fasern, meist aus Polyurethan. Microfasern werden oft als Vlies, d.h.

ohne erkennbare Webstruktur hergestellt. Material und Herstellungstechnik gewährleisten eine hohe Strapazierfähigkeit. Zu den bekanntesten Microfasern gehören z.B. Alcantara, Dinamica oder Amaretta. Microfasern sind samtig weich und zeichnen sich durch guten Temperatur und Feuchtigkeitsausgleich aus. Pillingbildung insbesondere durch Fremdfasern ist möglich.

Polyacryl (PAN), Polyamid (PA), Polypropylen (PP)

synthetische, sehr gleichmäßige Faser mit geringer Wasseraufnahmefähigkeit, lichtbeständig, sehr hohe Reibechtheit. Wenn Fasern wie Wolle, Baumwolle, Leinen oder ähnliches beigemischt werden, nimmt die Pillingneigung zu.